



**Dr. Matthias Miersch**  
Mitglied des Deutschen Bundestages  
Umweltpolitischer Sprecher  
der SPD-Bundestagsfraktion

Dr. Matthias Miersch, MdB · Odeonstr. 15/16 30159 Hannover

#### **Deutscher Bundestag**

Paul-Löbe-Haus  
11011 Berlin  
Ansprechpartner: Lars Drebold, Birgit Heine,  
Kathrin Kortmann  
Tel: (030) 227 – 71111  
Fax: (030) 227 – 76099  
Email: matthias.miersch@bundestag.de

#### **Wahlkreis**

Kurt-Schumacher-Haus  
Odeonstr. 15/16  
30159 Hannover  
Ansprechpartnerinnen:  
Heidrun Hellemann, Frauke Meyer-Grosu  
Tel: (05 11) 16 74 303 (9:00 - 14:00 Uhr)  
Fax: (05 11) 92 03 190  
Email: matthias.miersch.wk@bundestag.de

[www.matthias-miersch.de](http://www.matthias-miersch.de)

Berlin, im Juli 2015

Liebe Bürgerinnen und Bürger,  
liebe Genossinnen und Genossen,

vielen Dank für die Reaktionen auf meine letzte Persönliche Erklärung. Vor allem zum Thema Griechenland habe ich einige Reaktionen erhalten, die sich vom Inhalt sehr unterschieden. Auch im gestrigen ARD-Deutschlandtrend wurde erkennbar, dass die Deutschen in der Griechenlandfrage gespalten sind (49 Prozent gegen weitere Verhandlungen/46 Prozent dafür). Die heutige Abstimmung im Bundestag über die Aufnahme von Verhandlungen über ein drittes Hilfspaket (es wurde noch nicht über ein Paket abgestimmt!) ist deshalb - teilweise auch in bestimmten Medien - extrem emotional behandelt worden. Auch deshalb möchte ich in dieser Persönlichen Erklärung meine Beweggründe darlegen, für die Aufnahme von Verhandlungen zu stimmen. Ich bin mir bewusst, dass ich nicht allen Auffassungen gerecht werden kann. Ich respektiere die Gegenmeinungen – zumal ich sicher bin, dass es in dieser Frage nicht einfach um richtig oder falsch geht. Ich bitte aber auch, mir zu glauben, dass ich meine Entscheidung sorgfältig abgewogen habe.

#### **1. Mein wichtigste Argument: Europa**

Gestern Abend haben in unserer Fraktion der Euro-Gruppen-Chef, Jeroen Dijsselbloem, und der Präsident des Europäischen Parlaments, Martin Schulz, eindrucksvoll die Ausgangslage nach dem Verhandlungsmarathon der Staatschefs des letzten Sonntags dargelegt. Sie haben betont, dass nun durch die vorliegenden Eckpunkte, die Grundlage der Verhandlungen sein werden, die Möglichkeit besteht, eine drohende Spaltung der Euro-Staaten und letztlich der Europäischen Union abzuwenden.

Es ist deutlich geworden, dass vor allem die sozialdemokratischen Partei- bzw. Staatschefs (Frankreich-Österreich-Deutschland mit Dijsselbloem und Schulz) eine enge Achse gebildet haben. Für mich ist dieser Aspekt des Friedens und des gemeinsamen Europas einer der zentralen. In einer Zeit, in der wir weltweit Konflikte erkennen und gleichzeitig das



Dr. Matthias Miersch  
Mitglied des Deutschen Bundestages

Zusammenwachsen großer geopolitischer Einheiten, wäre ein (auch nur teilweises) Auseinanderfallen Europas ein fatales Zeichen. Bereits jetzt ist die Situation in Griechenland instabil. Bereits jetzt können z.B. begonnene Chemotherapien bei Kindern nicht fortgesetzt werden, da die Mittel fehlen. Was würde geschehen, wenn sich aus humanitären Katastrophen auch politische Unruhen entwickeln, die weitere Teile der Gesellschaft erfassen können? Damit möchte ich nicht ausschließen, dass sich auch mit den Verhandlungen die Lage weiter verschärft. Aber erstmalig gibt es nun eine gemeinsame Grundlage aller Partner und erste Schritte auch des griechischen Parlaments. Es gibt klare Bedingungen für weitere Hilfen. Diese Grundlage nun durch die Ablehnung der Verhandlungen zu zerstören, wäre nach meiner Überzeugung verantwortungslos.

All denen, die mich auch mit dem Verweis auf die Interessen nachfolgender Generationen zur Ablehnung aufgefordert habe, möchte ich schreiben, dass meine Entscheidung auch für diese nachfolgenden Generationen erfolgt. Gerade denen müssen wir ein friedliches, geeintes und stabiles Europa überlassen. Deutschland profitiert wie kein anderes Land als Exportnation von einem vereinten Europa und einem starken Europa in der Welt. Dieses Europa ist damit die wichtigste Grundlage für unsere Wirtschaft und auch für die derzeitige finanzielle Situation, die sich von vielen Staaten unterscheidet.

## **2. Argument: Grexit beinhaltet unkalkulierbare Risiken**

Die möglichen Szenarien eines Grexits werden sehr unterschiedlich beurteilt. Einhellig dürfte jedoch die Auffassung sein, dass dieser Schritt in Griechenland gravierende Nöte auslösen würde und die Europäische Union bereits aufgrund der Verträge zu zahlreichen Hilfsleistungen verpflichtet wäre. Kanzlerin Merkel hat gerade von vorhersehbarem Chaos mit unübersehbaren Folgen gesprochen.

Zudem wären die gegebenen finanziellen Sicherheiten auf jeden Fall komplett weg. Aktuell handelt es sich vor allem um Sicherheiten und um Kredite. Darüber hinaus würde nach Einschätzung vieler Fachleute jedoch die Glaubwürdigkeit des Euro stark geschwächt, so dass dieses auch die finanzielle Situation in Staaten wie z. B. Spanien und Portugal erneut in Schwierigkeiten bringen könnte.

Es gibt für diese Entwicklung somit keine Blaupause – aber viele Szenarien, die deutlich negative Folgen beschreiben. Zudem muss berücksichtigt werden, dass Griechenland vor allem vom Tourismus lebt und viele Güter importieren muss. Die Einführung der Drachme hätte somit für die



Dr. Matthias Miersch  
Mitglied des Deutschen Bundestages

griechische Wirtschaft wohl eher keine positiven Effekte, da zunächst für den Import viel höhere Summen aufgewendet werden müssten und der Export von vor allem landwirtschaftlichen Produkten dieses nicht wettmachen könnte. Jeroen Dijsselbloem sagte mit Blick auf die Befürworter eines Grexits, dass diese sich dann so manches Schwellenland angucken sollten. Länder, die massiv abgewertete Währungen haben, seien nicht mehr auf die Beine gekommen. Für mich ist entscheidend, dass die finanziellen, und vor allem auch die politischen Folgen eines Grexits, in keiner Weise kalkulierbar sind, so dass auch dieses Argument aus meiner Sicht für die Aufnahme von Verhandlungen spricht.

**3. Argument: Erstmals ein Paket mit einer Mischung aus Leistung und Gegenleistung**

Die Punkte 1 und 2 zeigen, dass jedoch auch an die nun hoffentlich beginnenden Verhandlungen bestimmte Anforderungen zu stellen sind. Zunächst muss das jahrelange Staatsversagen in Griechenland beendet werden. Das umfasst notwendige Kooperationen im Verwaltungsbereich – so vor allem in der Steuerverwaltung. Die aktuelle instabile innenpolitische Lage zeigt die damit besonderen Herausforderungen. Vielleicht bedurfte es aber des Referendums und der nun erfolgten Abstimmungen, um die griechische Regierung zu „entzaubern“ bzw. diese zu einem Umdenken zu bewegen. Die überwiegende Mehrheit des Parlaments, die erste wichtige - teilweise harte - Reformen beschlossen hat, muss nun unterstützt werden. Es wird sich somit ein Verhandlungspaket ergeben müssen, das Leistungen an die Erfüllung bestimmter Auflagen bindet und deshalb auch entsprechende Überprüfungsmechanismen einführt.

**4. Argument: Verhandlungen für weitere Klärungen nutzen**

Wichtig ist, dass die Verhandlungen nun genutzt werden müssen, um bestimmte Fehler der Vergangenheit zu beseitigen. Entscheidend dürfte dabei sein, die Grundlagen für Wachstumsimpulse zu schaffen. Investitionen müssen gefördert werden. So sind z.B. aufgrund der geografischen Lage gute Voraussetzungen für Investitionen in Erneuerbare Energien gegeben.

Gleichzeitig muss die Schuldenfähigkeit Griechenlands geprüft werden. Es gibt bereits jetzt Stundungen bei der Zinszahlung. Allerdings fordert der Internationale Währungsfonds weiterhin, einen Schuldenschnitt durchzuführen. Das allerdings dürfte rechtlich und auch politisch nur schwer möglich sein, so dass über Alternativen nachgedacht werden muss (z.B. Umschuldungsprogramme, Laufzeiten etc.).



Dr. Matthias Miersch  
Mitglied des Deutschen Bundestages

Es wird jetzt also an den Verhandlungen liegen, die Chancen zu nutzen und die Risiken für alle Beteiligten zu minimieren. Ob dieses gelingt, werden die kommenden Wochen zeigen.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,  
liebe Genossinnen und Genossen,

es wird noch ein langer Weg sein, um Griechenland zu stabilisieren und Vertrauen innerhalb Europas wieder vollständig herzustellen. Ich bin überzeugt, dass erste Grundlagen nun gebildet werden. Auch Deutschland hat nach dem Zweiten Weltkrieg von der Solidarität europäischer Partner profitiert. Natürlich sind Ausgangspositionen nie identisch. Aber die Idee eines friedlichen und solidarischen Europas, die für viele Nachkriegsgenerationen große Chancen geboten hat, ist es wert, nun alles zu tun, um daran anzuknüpfen.

Es grüßt Sie und Euch!

Matthias Miersch, MdB